

Lage update 01 „Erdbeben Haiti“

1. Sachstand – Lagebild 20Jan2010 „Tag 7 nach der Katastrophe“

Durch das Erdbeben der Stärke 7,0, welches am Dienstagnachmittag, 12.01.2010, um 17:00 Uhr Haiti erschüttert hat, wurden die Städte Port au Prince und Carrefour sowie Jacmel stark zerstört. Da IKRK geht von über 2,2 Millionen Betroffenen aus. Ca. 250.000 Menschen in der Region sind verletzt und ca. 1,5 Mio obdachlos. Über die Zahl der Toten kann ggw. nur spekuliert werden. Schätzungen bewegen sich derzeit zwischen 80.000 und mehr als 200.000.

Die scheinbar zögerlich angelaufenen Rettungs-, Such- und Erste-Hilfe-Maßnahmen vor Ort sind im Wesentlichen auf folgende Gründe zurückzuführen:

- fehlende Strukturen und kompletter Ausfall nationaler und internationaler Koordinierungsmechanismen (UN)
- dramatischer Zusammenbruch der rudimentären nationalen logistischen, medizinischen und versorgenden Infrastruktur
- Infrastruktur (Flughafen, Wasser- und Stromversorgung, Straßennetz) de facto neutralisiert
- akuter Mangel an schwerem Räumgerät und Transportmittel
- zunehmend hochsensible Sicherheitslage

Die Übernahme koordinierender Aufgaben durch die starke Präsenz der US-Army (ca. 10.000 Soldaten) scheint unter diesen Bedingungen der einzig mögliche Lösungsansatz.

Internationale Hilfsmaßnahmen sind großflächig geplant, verlaufen aber infolge vorgenannter Gründe schleppend. Das Haitianische Rote Kreuz ist mit seinen freiwilligen Helfern trotz eigener Betroffenheit im Einsatz. Viele der Helfer haben selbst Familienangehörige verloren.

Ggw. werden zunehmende Flüchtlingsbewegungen in Richtung DomRepublik beobachtet (moderat).

2. Sachstand internationale RK-Aktivitäten

Unmittelbar nach dem Erdbeben wurde FACT-Alarm ausgelöst und hat diese Erkundungs- und Koordinierungsgruppe (16 Mitglieder) partiell ihre Tätigkeit im Katastrophengebiet aufgenommen.

Durch die IFRC erfolgte zeitnah die Alarmierung und der Einsatz von 17 ERU mit ca. 150 intern. Delegierten. Das Einsatzprofil trägt den Bedingungen einer autarker Hilfsoperation unter den Bedingungen zerstörter Infrastruktur Rechnung.

Der aktuelle Emergency Appeal der IFRC (Anlage) umfasst ca. 100 Mio CHF und orientiert sich auf die ganzheitliche Betreuung von ca. 60.000 Familien (300.000 Personen). siehe: <http://www.ifrc.org/docs/appeals/10/MDRHT008rev1.pdf>

Das ICRC hat sich – neben der Akuthilfe für die Betroffenen - insbesondere der Aufgabe des Suchdienstes angenommen und einen hoch frequentierten Sonderwebseite www.icrc.org/familylinks geschaltet. Der DRK-Suchdienst hat bietet begleitend Beratung und Unterstützung an. Siehe auch: www.ifrc.org

3. Sachstand Aktivitäten des DRK

Das DRK hat unmittelbar am 13jan2010 drei Delegierte zur Koordinierung der DRK-Aktivitäten in die Erdbebenregion nach Haiti gesendet. Diese haben am14/15jan2010 ihre Tätigkeit in Port au Prince unter improvisierten Bedingungen aufgenommen.

Am 16jan2010, 07:08 Uhr ist – auf Anforderung der Internationalen Föderation (IFRC) - vom Flughafen SXF eine Maschine (Iljuschin 76) mit einer **mobilen Basisgesundheitsstation** (sprich: mobile DRK-Klinik) in das Krisengebiet gestartet und am 17jan2010, 19.08h (13:08 Ortszeit) in Port-au-Prince gelandet. Das erweiterte Team besteht aus 10 Delegierten aus den Landesverbänden BadRK, BRK, Hessen und Nordrhein, dem Verband der Schwesternschaft sowie drei Delegierten vom Schweizer Roten Kreuz.

Diese mobile DRK-Klinik sichert seit gestern im Stadtteil Delmass/Port au Prince die Versorgung von ca. 30.000 Menschen. Sie verfügt u. a. über eine Mutter-Kind Station für Entbindungen und Geburtsnachsorge sowie weiteren Zelte für Untersuchungen und Behandlungen und ein Feldlabor mit Apotheke. Die mobile DRK-Klinik wird durch Mittel des Auswärtigen Amtes (600.000€) und Spenden finanziert. (Gesamtkosten ca.800.000€)

Am 16jan2010 erfolgte durch die Internationale Föderation (IFRC) die zusätzliche Anforderung des ERU Field Hospital (sprich: mob. DRK-Krankenhaus).

Das **mobile DRK - Krankenhaus** sichert die Versorgung von ca. 250.000 Menschen. Auf Grund der ggw. Bedingungen im Einsatzgebiet (eingeschränkte Verfügbarkeit von lokalem Personal und dominanten chirurg. Profil der Verletzten) erfolgt die Erweiterung von zwei auf vier OP-Plätzen mit acht chirurg. Teams. Dem zu erwartenden Einsatz im Umgang mit traumatisierten Betroffenen Rechnung tragend, wird eine Gruppe des Dän. und FranzösrK zur psychosozialen Unterstützung angegliedert.

Das Team umfasst auf Grund der besonderen Lage 45 Delegierte aus den LV: BRK, Baden-Württemberg, Berlin, Hessen, Nordrhein, Rheinland-Pfalz, Schleswig-Holstein, Westfalen-Lippe, des Verbandes der Schwesternschaften, des Schweizer- und Finnischen Roten Kreuzes sowie von HongkongRC.

Ggw. werden - im Rahmen der abgestimmten Anforderung (UN/IFRC) - die Komponenten des DRK - Krankenhauses (Kapazität 150 Betten mit primären chirurgischen Profil 2 mobile OP-Einheiten mit vier OP-Tischen und 8 chirurg. Teams) im DRK-Logistikzentrums SXF ergänzt und für den Transport am 22 und 23jan2010 in das Einsatzgebiet vorbereitet. Ab 21jan2010 werden weitere 21 med. DRK-Delegierte und 24 Ärzte und Schwestern von Schwestergesellschaften (u.a. FinnRC, SwissRC) zur Betreuung des Krankenhauses in das Einsatzgebiet geflogen.

Zur Sicherung vollständig autarker Handlungsfähigkeit im Einsatzgebiet, werden ergänzend dem DRK-Krankenhaus zugeordnet:

- ERU Wat/San M15
- Base Camp-Kapazität
- Logistik-Komponenten (Fahrzeuge/ mobile Lagerhallen)
- Psycho-Soziale Unterstützung (in Zusammenarbeit mit Dän und FranzRC)

Ankunft:

1. Maschine 220700jan10 in Santo Domingo Weitertransport nach Haiti durch DRK (Delegierte)
2. Maschine 220700jan10 in Porto au Prince (Basisausrüstung, Wasserunit, Infrastruktur)
3. Maschine 231413jan10 in Santo Domingo Weitertransport nach Haiti durch DRK (med. Ausrüstung)

Am vorgesehenen Standort in der Stadt Carrefour sind am 20jan2010 die logistischen Vorbereitungsarbeiten zum Aufbau des Krankenhauses angelaufen und werden ggw. in Zusammenarbeit mit dem HaitiRC ca. 150-200 lokale Unterstützungskräfte für das Krankenhaus rekrutiert. Das Krankenhaus wird autark agieren (eigene Wasser- und Stromversorgung, eigene Logistik)

(Gesamtkosten für ca. drei Monate 2, 4 Mio€, das AA beteiligt sich an der Finanzierung)

Neben den Einsatzkräften der ERU halten sich derzeit drei weitere DRK-Delegierte in Haiti sowie ein Delegierter in der Dominikanischen Republik auf. Hauptaufgaben liegen neben den bereits angelaufenen Direktmaßnahmen (s.u.) derzeit in der Einholung weiterer Informationen, der Koordination mit den relevanten Akteuren innerhalb und außerhalb der RK-Bewegung, der Erstellung von Projektvorschlägen sowie der Umsetzung bewilligter Maßnahmen.

In einer **ersten Direktmaßnahme** hat das DRK 500 Lebensmittelpakete sowie 200 Werkzeugpakete aus Beständen des gemeinsamen Lagers mit dem haitianischen RK in Port-au-Prince verteilt. Diese Hilfe wurde mit 10.000 kurzfristig aus Panama beschafften Decken aufgestockt. Von der Europäischen Kommission (ECHO) hat das DRK am Montag (18.01.) 340.000 EUR zur **Beschaffung und Verteilung von Hilfsgütern** zur Verfügung gestellt bekommen. Es handelt sich um Materialien und Werkzeuge für den Bau von Notunterkünften, Wasserkanister, Wasserfilter und Küchenutensilien für ca. 3.000 Familien (60.000 Personen). Diese wurden bereits in 2 Hilfsflügen (19.01. und 20.01.) aus Panama nach Port-au-Prince geliefert. Die Verteilung erfolgt in Kürze.

Gemeinsam mit dem Finnischen Roten Kreuz plant das DRK derzeit die Beantragung weiterer Mittel von ECHO für den Bereich Shelter / Notunterkünfte. Die DRK-Komponente in diesem gemeinschaftlichen Projekt sieht die Verteilung von Baumaterialien und Werkzeugen vor, die in der Dominikanischen Republik beschafft werden sollen. Die Betroffenen werden von unseren Projektmitarbeitern in der richtigen Verwendung der Materialien unterwiesen. Diese Vorgehensweise hat sich in vielen Katastrophensituationen in der Region bewährt, da sie eine hohe Flexibilität ermöglicht und den Leuten wieder eine sinnvolle Arbeitsmöglichkeit bietet und somit auch einen ersten kleinen Schritt zur Bewältigung des Erlebten bietet.

Durch den Generalsekretär wurde auf Grund des Umfangs der Hilfsoperation mit Wirkung vom 191300Jan2010 das **Führungs- und Lagezentrum** aktiviert und mit der operativen Durchführung der Hilfsmaßnahmen betraut.

Im Einsatzland wird unter Integration der bereits tätigen Delegierten zeitweilig eine eigene DRK – Einsatzleitung etabliert, der direkt eine Sub Delegation in der Dominikanischen Republik zugeordnet ist.

Das DRK stellt sich auf einen längerfristigen und komplexen Einsatz (bis zu drei Jahren) ein. Die koordinierte und abgestimmte Planung der Rehabilitationsphase (Wiederaufbau) und der nachhaltigen Unterstützung der Schwestergesellschaft kann erst ab ca. der 4./5. KW/2010 in Angriff genommen werden.